

Haushaltsrede 2026

Ich möchte mich als erstes, im Namen der SPD-Fraktion, bei Herrn Porombka und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre gute Arbeit recht herzlich bedanken. Insbesondere die Bereitschaft des Kämmerers in die Fraktionen für ein persönliches Gespräch zu kommen ist immer sehr hilfreich. Außerdem möchten wir Ihnen, Herr Porombka noch alles Gute für die Zukunft wünschen.

Unter den gegebenen Umständen – die Situation hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessert – ist es alles andere als einfach eine solide Haushalts- und Finanzplanung auf den Weg zu bringen. Im Großen und Ganzen ist das aber doch recht gut gelungen. Allerdings kann, bzw. muss man Haushalt und Finanzplan unter die Überschrift: „Die Luft wird immer dünner“ stellen. Eine Entwicklung mit der auch viele andere Kommunen zu kämpfen haben.

Unser Hauptproblem ist nach wie vor das viel zu geringe Gewerbesteueraufkommen. Der Sechser im Lotto (Gewerbegebiet Parsdorf III) ist bisher leider nicht zur Auszahlung gekommen. Und mittlerweile hat vermutlich niemand mehr die Hoffnung, dass hier noch erhebliche Mehreinnahmen kommen werden.

Wir haben zwar jetzt Flächen im neuen Gewerbegebiet Vaterstetten-Ost in der Hinterhand, um sie attraktiven, gewerbesteuerintensiven Betrieben bei einem

Haushaltsrede 2026

Ansiedlungswunsch umgehend zur Verfügung stellen zu können. Hier ist jetzt insbesondere die gemeindliche Wirtschaftsförderung aufgerufen solche Firmen aktiv zu suchen. Wir werden aber außerdem weitere Gewerbeflächen bevorraten müssen.

Die Agenda 2030 – Warteliste wird immer länger. Wir werden nicht umhinkommen, auch, wenn die Finanzlage sehr angespannt ist, dass wir uns das eine oder andere Projekt noch mal vornehmen und versuchen grundsätzliche Entscheidungen zu treffen (z. B.: Rathaus, Wendelsteinschule, alte Schulen Gluck- und Johann-Strauß-Straße, Grundschule V in Parsdorf, usw.). Konzepte, bzw. konzeptionelle Ansätze gibt es bereits einige.

Im Verwaltungshaushalt müssen die Ausgaben und dabei insbesondere große Förderprogramme (z. B.: 400.000 Euro für Kinderbetreuungseinrichtungen) immer wieder auf den Prüfstand. Sich hier nur auf das gemeindliche Bussystem zu fokussieren wäre falsch. Die dazu bisher auf dem Tisch liegenden Einsparvorschläge würden die Kosten nur in einem kleinen Umfang reduzieren, aber zu erheblichen Angebotseinschränkungen führen. Hier kann und darf das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Verwaltung und der neue Gemeinderat stehen vor erheblichen Herausforderungen. Die vergangenen Jahre waren dadurch geprägt, dass sich Verwaltung und die im

Haushaltsrede 2026

Gemeinderat vertretenen politischen Parteien immer um gemeinsame Lösungen bemüht haben. Wir gehen davon aus, dass das auch in den nächsten sechs Jahren so sein wird. Nur dadurch können wir das gemeindliche Schiff in stürmischer See auf Kurs halten, wie Günter Lenz in seinen Haushaltsreden immer zu sagen pflegte.

Sepp Mittermeier

SPD-Gemeinderatsfraktion